

# Konzert als Kochshow inszeniert

*Serenade der Kanti Wohlen unter dem Motto «Aber bitte mit Sahne!»*

Die alljährliche Serenade der Kanti war auch diesmal ein tolles Ereignis. Mit musikalischer Vielfalt und Originalität wurde eine positive und mitreisende Stimmung geschaffen, dies trotz der ermüdenden Hitze, die herrschte.

Auf die Frage, warum die diesjährige Serenade der Kanti Wohlen der Kulinariker gewidmet wurde, antwortete Walter Siegel, Projektleiter und «Chefkoch» des Abends, mit folgenden Worten: «Essen und Musik haben sehr viel miteinander zu tun, beides sind Genüsse für die Seele.»

Die Kantiband, das Kantiorchester, der Kantichor und weitere Solistinnen und Solisten sowie Formationen präsentierten eine grosse Auswahl an Stücken, die alle im weitesten Sinn eine Verbindung zum Essen haben. Liebe geht bekanntlich durch den Magen, oder vielleicht auch durch die Ohren? Mit dem Zusammenspiel verschiedener Sinne wurde durch die Wahl des Themas gespielt.

«Je mehr Köche, desto besser!», lautet das Motto ebenfalls. Die Serenade ist traditionell jedes Jahr ein Konzert, bei dem mehrere Ensembles sich zusammenfinden und spielen. Alle Ensembles und Personen, die an der Kanti Wohlen Musik machen, vereinten sich für das diesjährige Konzert, das gelinge nicht jedes Jahr. Aufgrund von Corona musste die Tradition gezwungenermassen pausieren. Umso grösser war dieses Jahr die Freude, sie weiterzuführen, bei den Musizierenden wie aber auch beim Publikum.

## Gemeinsam den Abend gestalten

Im Gesamten bereiteten sich sechs kleinere und grössere Ensembles zusammen auf dieses Konzert vor und gestalteten den Abend gemeinsam. Gibt es da nicht auch gewisse Schwierigkeiten, so viele Komponenten zusammenzubringen? Walter Siegel meint: «Selbstverständlich sind wir Musiker im Team alle eitel und wollen auf irgendeine Weise der Tollste sein. Sobald es aber auf das Konzert zugeht, arbeiten wir zusammen wie eine geschmeidige Maschine.»

Die Zusammenarbeit war also hervorragend, denn alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten das gleiche Ziel: ein erfolgreiches Musikerlebnis für die Schülerinnen und



Natürlich war auch der Kantichor an der Serenade dabei und riss die Zuhörer und Zuhörerinnen mit seinen Stücken mit.

Bilder: me

Schüler zu schaffen. Alle Musiklehrerinnen und Musiklehrer sind sich einig, wie wichtig dies ist.

An diesem Konzert nehmen die besten Schülerinnen und Schüler der Region teil, und durch diesen Auftritt soll vermittelt werden, wie wichtig Kultur ist. Das Machen und sowie auch das Erleben. Diese Erlebnisse der Kultur wurden zuletzt durch die Pandemie gestört und sollen jetzt umso intensiver wieder angeboten werden. Viele der teilnehmenden Musiker und Musikerinnen waren Schülerinnen und Schüler aus dem letzten Jahrgang, die dieses Jahr ihre Matur

machen. Walter Siegel betont, wie wichtig es sei, dass diese mit diesem letzten Erlebnis noch beglückt werden konnten.

«Ich bin überglücklich und stolz, wie das Konzert abgelaufen ist und dass das Publikum so gut mitgemacht hat», schwärmt Amy Maugweiler, Sängerin des Kantichores. Die Stimmung in der Aula war beispielhaft und das Publikum wurde durch die Begeisterung der Musiker mitgerissen. Die Idee, das Konzert als eine Art Kochshow zu inszenieren mit Walter Siegel als Chefkoch, der dem Publikum mit viel Humor und Enthu-

sasmus die Zutaten für die jeweiligen Stücke verriet, entstand dabei erst kurz vor Schluss.

## Viele verschiedene Zutaten

Für ein aufwendiges Gericht braucht es viele verschiedene Zutaten. So präsentierte auch das Konzert eine Auswahl an verschiedenen Musikrichtungen. Von poppigen Liedern von Justin Bieber bis zu klassischen Stücken von Johann Strauss, die ganze Palette der Musikgenres war vertreten. Auch Lieder wie «Tequila» von The Champs oder «Chili Con Carne»

finden ihren Platz. Hauptsache war, sie haben etwas mit der Kulinariker zu tun.

Mit viel Abwechslung und Humor sorgten die Musikerinnen und Musiker der Kanti Wohlen für eine grossartige Stimmung, bei der es nicht ohne Zugabe ging. Das Publikum war begeistert, trotz der Hitze, die in der Aula hing und viele Notenblätter zu Fächern umfunktionieren liess. Die sechs verschiedenen Ensembles der Kanti Wohlen überzeugten mit einem tollen Auftritt und konnten live vor Publikum zeigen, was sie so auf dem Kasten haben. --me



An der Serenade können jeweils ganz verschiedene Ensembles ihr Können unter Beweis stellen, so etwa auch die Kantiband.



Nach dem Konzert war die Erleichterung bei allen Beteiligten gross, die Freude über die Reaktionen des Publikums aber noch grösser.

## Der Weg ist das Ziel

*Präsentationen der Arbeiten des Wahlpflichtfachs nach Lehrplan 21 im Schulhaus Junkholz*

Schülerinnen und Schüler präsentierten ihre selbst gewählten Projekte, die sie in ihrem Wahlpflichtfach «Projekte und Recherchen» erarbeitet hatten.

Neben den Pflichtfächern haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Wahlfächer und Wahlpflichtfächer nach persönlichen Interessen aus verschiedenen Bereichen zu wählen.

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe S3e und S3f im Junkholz präsentierten ihre Projekte, die sie im letzten Dreivierteljahr geplant und teilweise realisiert hatten. Unter der Aufsicht von Claudia Zimmermann, Hauswirtschaft, und der Reallehrerin Silvia Di Pietro entstanden ganz unterschiedliche Projekte. Darunter waren PC-Spiele entwickeln, Traumhaus in Kleinformat bauen, Lied komponieren, Neugestaltung des eigenen Zimmers, zeichnen, umgestalten oder nähen.

## Projekte und Präsentationen

Die Arbeiten wurden mit einem Bewertungsraster beurteilt und mit einem Zertifikat im Zeugnis bestätigt. «Manche Projekte wurden nicht fertiggestellt», erklärte Di Pietro,



Jasmine Koch nähte einen Mantel aus einer IKEA-Decke. Die Vorlage dazu stammte aus der Computeranimationsserie Star Wars.

Bilder: mo

«oder es wurde gewechselt, wenn man merkte, dass es nicht ging.» Für Di Pietro ist der Weg das Ziel. So wollte Danielle Dürig eigentlich einen Mantel einer Manga-Figur nähen, was aber nicht klappte und entschied sich darum um und zeichnete dafür Mangabilder. «Der Mantel wird später fertiggestellt», erklärte sie ihren Sinneswandel. Es gab Schülerinnen und Schüler, die ein Projekt planten und dann bei der Umsetzung merk-

ten, dass die Möglichkeiten nicht realistisch waren. Wie bei den zwei Schülerinnen Fiorella Schmid und Nathalie Berger. Eigentlich wäre eine Übernachtung mit der Klasse geplant gewesen. Doch schlussendlich wurde eine Übernachtung mit Frühstück umgesetzt, die sehr gelungen war.

Vom Grundgedanken bis zur Ausführung wurde Schritt für Schritt dokumentiert, was es zur Umsetzung der Projekte brauchte und als Ab-



Danielle Dürig wollte zuerst einen Mantel nähen, zeichnete dann aber ihre Lieblingsmangas.

schluss vor Publikum präsentiert. 18 Schüler mit den unterschiedlichsten Ideen präsentierten stolz ihre Werke. Die Faktoren der Projekte waren ganz unterschiedlich.

## Eine gute Erfahrung

Da waren einerseits der Spass und die Unterhaltung, andererseits widmete man sich eher tiefgründigeren Projekten. Wie Yelena Kunz, die ein

Werbevideo für die Lachszucht ihrer Eltern vorstellte, oder Janis Wiederkehr, der mit vielen Bildern aus zusammengesetzten Legoteilen einen Stop-Motion-Film zum Krieg herstellte. In einem sind sich alle einig: Solche Projekte sind eine gute Erfahrung für das Leben nach der Schule. «Recherchieren, projektieren und verwirklichen sind eine gute Erfahrung für die Arbeitswelt», meinte Claudia Zimmermann. --mo